

Neuigkeiten von der Diani Maendeleo Academy in Kenia und Berichte über Aktionen des Vereins „Girls' Hope“ in Deutschland. Mehr Infos unter www.girlshope.de.

Unser Computerraum ist fertig



Der bisherige Computerraum platzt aus allen Nähten. Das Interesse der Schülerinnen an den Computerstunden ist enorm. Auch wir sehen die Notwendigkeit, unsere Mädchen auf die Herausforderungen des digitalen Zeitalters optimal vorzubereiten. So war es nur konsequent, die Erweiterung der Kapazitäten anzugehen. Der Bauprozess war mit vielen Problemen behaftet, insbesondere unser Vorhaben, so zu bauen, dass später eine zweite Etage aufgesetzt werden kann. Die Statik musste verändert werden, so dass das

Gebäude die spätere Last auch tragen kann. Und das bei den ständig steigenden aktuellen Preisen für Metall und Holz.

Trotzdem ließen wir von unserem Entschluss nicht ab, da wir den Flächenverbrauch auf unserem Grundstück eindämmen wollen.

Dann starb überraschend auch noch unser Bauleiter an Leberkrebs. Er hat uns viele Jahre bei der Entwicklung der Schule begleitet und viele Bau- und Umbaumaßnahmen mit seinen Männern ermöglicht. Als Folge dieses tragischen Ereignisses mussten wir nun mit einer neuen Gruppe von Bauarbeitern arbeiten.

Aber nun sind die letzten Arbeiten geschafft. Die Elektriker haben die Installation abgeschlossen und die Computer können in das neue Gebäude umziehen, sehr zur Freude der Schülerinnen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei der Futura Stiftung bedanken, die uns finanziell bei der Umsetzung des Vorhabens unterstützt hat. Spätestens mit der Einführung des neuen Lehrplans im Jahr 2023 werden wir über jeden zusätzlichen Raum sehr glücklich sein.

Lokale Unterstützung

Die Coronazeit, auch mit ihren finanziellen Herausforderungen, hat uns in eine schwierige Situation gebracht. Leider haben wir in dieser Zeit einige unserer Sponsoren insbesondere in Deutschland verloren.

Auf unsere Aufrufe zur Unterstützung der Schule haben wir viele Reaktionen erhalten. Dank dieser Hilfe konnten wir bislang die größten Klippen umschiffen und das Projekt am Leben erhalten. Dafür möchten wir an dieser Stelle noch mal unseren herzlichen Dank an alle Unterstützer*innen



aussprechen.

Sehr erfreut war Frau Langefeld über eine außergewöhnliche und unerwartete Spende aus Kenia. Der Cousin eines Rotarierfreundes half dabei, das Jahr finanziell sicher abzuschließen. Er spendete der Schule einen Betrag von umgerechnet fast 5000 Euro. Das war eine sehr großzügige und willkommene Unterstützung.

Brände

Nachdem die Schulen im Jahr 2020 fast zehn Monate lang geschlossen waren, beschloss das Bildungsministerium die Unterrichtszeiten zu verkürzen.

Das bedeutet aber, dass es nur eine sehr kurze Zeitspanne für die Abdeckung des Lehrplans gibt. Was es für die Kinder ziemlich stressig gestaltet. Zusätzlich wurden auch die Ferien reduziert. Das alles erzeugt sehr viel Stress bei den Schüler*innen.

Außerdem mussten sich viele Schüler*innen, vor allem aus den weiterführenden Schulen, neu orientieren und die lange unterrichtsfreie Zeit überbrücken. Sie haben angefangen zu arbeiten oder kleine Geschäfte zu gründen, um sich und ihre Familien zu ernähren. Damit müssen sie erst langsam in den Lernprozess wieder einsteigen, wofür aber die Zeit fehlt.



Die Situation der Schüler*innen und die Entscheidungen der Regierung haben viel Frust erzeugt, den sie an den Schlafsälen in den Schulen abreagierten. Wie schon vor ein paar Jahren wurde eine Reihe von Betten angezündet und die Gebäude niedergebrannt. In den vergangenen Wochen hat sich das Problem drastisch verschärft. In einer Woche gingen sechs Schulen in Flammen auf. Die Schäden gehen in die Millionen, es gibt Verletzte aber glücklicherweise keine Todesfälle. Bisher betraf es nur öffentliche Schulen.

In einer Schule waren die Schüler ironischerweise rücksichtsvoll. Sie sagten dem Schulleiter, dass sie nichts anzünden, sondern nur die Schule verlassen würden und er sie nicht aufhalten solle.

Es sieht so aus, als ob die Regierung sehr hilflos ist. Um Zeit zu gewinnen, hatte die Regierung nun beschlossen, den Schülern eine kurze Pause von vier Tagen zu gewähren. Das scheint aber nicht wirklich geholfen zu haben.

Hoffen wir, dass die Probleme gelöst werden, es sich alles wieder beruhigt und unsere Schule verschont bleibt.

Dürre

Leider gehört Kenia zu den Ländern, die vom Klimawandel stark betroffen sind. Ausbleibende Regenfälle in den Regenzeiten lassen erahnen, worauf sich das Land in Zukunft einstellen werden muss.

Auch wenn es Dürren in Kenia auch schon früher gab, so hat die Häufigkeit und das Ausmaß in den letzten Jahren stark zugenommen.

Nachdem die Regenfälle in der großen Regenzeit von März bis Mai ausgeblieben sind, gibt es zurzeit während der kleinen Regenzeit wieder fast keinen Regen. Das Land ist vertrocknet, das Gras ist braun. Für viele unserer Eltern ist das eine Katastrophe. Als Kleinbauern hängt für sie die Existenz davon ab.

Deshalb hat die Regierung begonnen, Lebensmittel an die am stärksten betroffenen Gebiete zu verteilen. Leider ist in unserem Bezirk Kwale davon noch nichts angekommen.